

MOMENT MAL,



„Sommer hört zu; Sommer schaut hin“ – mit diesem Slogan geht Bürgermeisterkandidat Robert Sommer in den Wahlkampf. „Sommer mischt auf“ – könnte man ergänzen. Er muss schließlich noch 180 Bürger motivieren, sich in die Unterstützerliste einzutragen.

Beim Start in den Wahlkampf hat sich Sommer einen Vorsprung vor den anderen drei Mitbewerbern erarbeitet. Sommer ist präsent; Sommer hat ein Thema gesetzt, den Neubau des Landwirtschaftsmuseums, den er unbedingt verhindern will. Wenn er bei der Nominierungsversammlung von „Mut zur Ehrlichkeit“ und „knallharter Wahrheit“ spricht, dann muss er sich daran messen lassen. Die „Wahrheiten“, die er im Zusammenhang mit dem Museumsneubau und dem Grünen Zentrum ausspricht, sind ein bisschen wacklig. Die sechs Millionen Euro Kosten für den Museumsneubau, die er anführt, beinhalten nicht nur das Museum, wie Sommer glauben macht, sondern auch Bücherei, Tourist-Info, Veranstaltungsraum und den Umgriff des Museums inklusive Tiefbau. Und dass die Verlagerung der Arbeitsplätze in das Grüne Zentrum des Freistaats und der Kauf des jetzigen Museums durch den Staat die Bedingung enthalten, dass die Stadt sich auf dem Gelände ebenfalls engagiert, erwähnt er auch nicht. Der Wahlkampf ist noch jung, da können Sommer und die anderen Kandidaten die Wahrheiten noch knallhärter machen. Michael Lukaschik